

Programm

- 18:00 Uhr Begrüßung und Einführung**
Günther Zeltner,
Leiter der Dienste für Prävention,
Beratung und Behandlung der
Evangelischen Gesellschaft Stuttgart
- 18:05 Uhr Onlinesucht und jetzt?**
Hilfe zur Selbsthilfe bei Onlinesucht
Gabriele Farke,
Autorin und psych. Beraterin,
Initiatorin und Vorsitzende des HSO e.V.
(Hilfe zur Selbsthilfe bei Onlinesucht)
- 19:00 Uhr Wann wird Computerspiellust zur Sucht**
Dr. Peter Peukert,
Psychologischer Leiter der Ambulanz
für Internet- und Computersucht
an der Tübinger Universitätsklinik
- 19:45 Uhr Diskussion**
- ca. 20 Uhr Ende**

Veranstaltungsort

Mediensucht: Zum Stand und Ausmaß der Dinge
Eine Veranstaltung der Evangelischen Gesellschaft
und Release Stuttgart e. V.

Am 24. März 2009 18-20 Uhr

Veranstaltungsort und Anmeldung

Evangelische Gesellschaft
Beratungs- und Behandlungszentrum
für Suchterkrankungen
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Tel. 0711. 2054 – 345
Behandlungszentrumsucht@eva-stuttgart.de

Anfahrtsbeschreibung unter:
<http://www.eva-stuttgart.de/anfahrtsbeschreibung.html>

Mediensucht: Zum Stand und Ausmaß der Dinge



**Einblicke in die Lebenswirklichkeiten
von mediensüchtigen Menschen**

**Zwei Experten berichten aus Ihrer
täglichen Praxis**

Am 24. März 2009 18-20 Uhr

Von der Lust zur Sucht

Immer mehr Menschen können die Dauer ihres Aufenthaltes in virtuellen Welten nicht mehr selbst kontrollieren. Sie leiden unter Entzugserscheinungen, wenn sie ihre Mediennutzung reduzieren oder aufgeben. Sie stehen unter dem unwiderstehlichen Drang, sich in die virtuelle Welt zu flüchten und vernachlässigen dabei ihre täglichen Aufgaben und sozialen Kontakte. Für sie ist die virtuelle Welt attraktiver als die reale Welt. Die Grenze zwischen Lust und Sucht bei der Mediennutzung ist ähnlich fließend wie z.B. beim Alkohol, auch wenn es hier keinen „Stoff“ gibt, von dem man abhängig werden kann.

Die Selbsthilfeorganisation www.onlinesucht.de verzeichnet monatlich bis zu 150.000 ratsuchende Betroffene auf ihrer Onlineplattform. In Berlin, Mainz, Tübingen und anderen Orten sind Ambulanzen für medien-süchtige Menschen entstanden. Auch stationäre Einrichtungen haben sich mittlerweile mit Angeboten auf die steigende Zahl von Menschen eingestellt, die sich über das normale Maß hinaus in virtuellen Welten aufhalten.

Die Evangelische Gesellschaft und Release Stuttgart e.V. wollen mit dem Präventionsprojekt ONE WEEK. NO MEDIA! den Dialog zum Thema „problematischer Medienkonsum“ fördern.

In der Veranstaltung „Mediensucht: Zum Stand und Ausmaß der Dinge“ werden zwei ausgewiesene Experten einen Einblick in ihre tägliche Arbeit mit medien-süchtigen Menschen geben. Gabriele Farke und Dr. Peter Peukert beraten, helfen und behandeln Menschen, die ohne fremde Hilfe ihren exzessiven Medienkonsum nicht kontrollieren können. Sie geben uns einen Einblick in die Lebenswirklichkeit von medien-süchtigen Menschen, die bis zu 14 Stunden täglich und länger vor dem Computer sitzen. Sie beschreiben das tatsächliche Ausmaß der neuen Sucht nach virtuellen Welten.

Die Referenten

Gabriele Farke



**Autorin und psych. Beraterin,
Initiatorin und Vorsitzende des HSO e.V.
(Hilfe zur Selbsthilfe bei Onlinesucht)
Verantwortlich für die
Online-Selbsthilfegruppe
www.onlinesucht.de**

Vor 13 Jahren äußerte Gabriele Farke erstmals ihre Sorge, sie könne vom neuen Medium Internet abhängig geworden sein. Als sie die Frage nach dem Krankheitswert stellte, wurde sie nur ausgelacht. Einer ihrer damaligen Chat-Partner schrieb: „Sag mal, lebst du hier im Internet?“ Gabriele Farke nennt es heute Onlinesucht, wovon sie sich selbst mühsam befreite. 1998 gründete sie den Verein „Hilfe zur Selbsthilfe für Onlinesüchtige“ und berät heute Menschen, die jeden Tag 14 bis 18 Stunden am Computer sitzen.

Online-Beratung für Online-Sucht ist für Gabriele Farke kein Widerspruch, sondern unverzichtbar. Die Betroffenen sitzen im Netz und dort werden sie in der Beratung abgeholt. Die Internetplattform www.onlinesucht.de hat monatlich bis zu 150 000 Zugriffe von Angehörigen und Betroffenen.

Vortragsinhalte:

Es gibt verschiedene Formen der Onlinesucht: Kommunikationssucht, Sexsucht und Spielsucht. Gabriele Farke beschreibt in Fallbeispielen die konkreten Menschen hinter diesen Süchten, gibt Ratschläge für den Umgang mit der Sucht und zeigt Wege für den Ausstieg auf.

Dr. Peter Peukert



**Psychologischer Psychotherapeut
und psychologischer Leiter
der Ambulanz für Computerspiel-
und Internetabhängigkeit an
der Universitätsklinik in Tübingen**

Vortragsinhalte:

Die exzessive Nutzung des Computers und des Internets kann verschiedene Ursachen haben: In den meisten Fällen geht es um Online-Rollenspiele; aber auch Chatten oder das unkontrollierte Surfen im Internet können Merkmale eines süchtigen Verhaltens aufweisen. Die Betroffenen vernachlässigen andere wichtige Aktivitäten zugunsten der Nutzung dieses Mediums, spüren ein zwanghaftes Verlangen nach dieser Betätigung, können die Computernutzung zeitlich kaum noch kontrollieren und nehmen auch soziale oder gesundheitliche Nachteile in Kauf, um das Internet oder den Computer exzessiv nutzen zu können. Manchmal entstehen infolge dieser „Verhaltenssucht“ zusätzliche psychische Probleme.

Dr. Peter Peukert berichtet aus dem Alltag der Tübinger Ambulanz und seine Erfahrungen in der Spezialsprechstunde für computerspiel- und onlineabhängige Patienten.